

Ihr geehrter Herr
Sukwitz!

Verzeihen Sie, wenn ich
einige Ihrer einmündigen
Korrekturen in Ihrem Beitrag
zum Wiener-Berkerschen Lesitz
vorgenommen habe.

1.) Ist es notwendig, dass Carl
Moll/ideen unsterblich die
größten Verdienste anzurechnen
sind im Kunstleben Wien - er hat
zuletzt gearbeitet um den
Horizont der Wiener zu erweitern
- hat der Jugend immer wieder
Aufregung und Brot gebracht -

seitig, indem er das Beste vom
besten um von ihnen führte
- materiell, das er uns Gönner
Jand nun erunter ins (Kokorhka - Wiegele und ich)
- ich erinnere mich wohl mit
Rührung, als der (damals
war er mir ein alter Herr, weil
er einen französischen Part hatte)
auslässlich der Ausstellung 1914
in mein Atelier in fünften Stock
hin auf künzte, um mit mir
in Verbindung zu treten -
zu seinem Rechte kommt.

2.) nach Paris bin ich nicht
überwältigt, sondern war nur
auf Sommeraufenthalt. — und
weil die Leute unten so besonders
lieb zu uns waren, und, da wir
den ersten Tag nach Kriegsaus-
bruch ohne Mittel dastanden,
genötigt sind gerührt und sogar
gegen das Gesetz aus meiner Werkstatt
Leicht mit Flügel mit falschen
Papieren nach Italien verflohen
(sonst wären wir wohl interniert
worden, wie Wiegele und Hofer)



- ist es Recht und billig, das da
keine Zweideutigkeit entsteht.
zu habe die Bücher in Paris verloren

3. über die Stellung zu meinem
Werk habe ich eigentlich kein
Recht zu urteilen bzw. die zu korrigieren,
aber letzten Endes ist es ein handschriftl.
eine Sache, deren Vollständigkeit ich
auf mehrere Jahre erstreckt -
einem vorzuziehen festlegt.

Da geht es nicht gut an, die Briefe
als unfertig erscheinend für vorzuziehen
- meistwegen Zeitlichen zu Tempeln,
das stimmt schon jetzt nicht mehr,

weil dieses auch eine Zeitlang
so war. Demgegenüber hätte zu
mindest hervorgehoben werden
müssen, dass ich ein Pionier der
Kunst bin, dass ich den Dingen auf
den Grund gehe - dass ich gar Manchem
wertvolles Gefündenes vermittelt habe

(Niesele nennt sich selber - weist auf
die wunderbare frühbare Zeit
von 1810 - bis zum Krieg ausbruch
gesamteiger Opferleistungen hin -

haben nennt Fair Fairer, dann Briefe,
der einer in Notem bei mir gemacht
hat usw.) Für das Polieren, erfunden
da Malackee noch nicht Zeit war,

Es liegt mir in Ihrem Interesse,
sich nicht festzulegen.

Ich bitte Sie daher herzlich, meinen
Zusätzen meine Möglichkeit zu
entsprechen.

Zu Othern komme ich nach
Wien und freue mich sehr auf
ein Wiedersehen und einmal
eine persönliche ~~über~~ einandersetzung
über Kunstfragen, die mir beiden
von Nutzen sein wird.

Mit den besten Grüßen

Ich ergebe mich

Anton Kalip

Wien, am 30. I. 1917